

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 173 — 27. Juni 1918

Die Heeresberichte. Der deutsche Bericht. Ae Heeresberichte. Set kttfee Vettchl. i WTB. Berlin, den 26. Juni 1918. Großes Hauptquartier: , «estli»er Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupp recht von Bayern. Südlich! der Scarpe griff der Engländer gestern früh mit mehreren Kompagnien in breiten Abschnitten an. Bei Feuchy und NeuVile-Witasse wurde er im Gegenstoß zurück geworfen .In den Nachibarab schnitten scheiter ten seine Vorstöße in unserem Feuer. Am Abend lebte die Artillerietätigkeit fast an der ganzen Front auf. Zwischen Arras und Albert und beiderseits der Somme blieb sie auchi wäh rend der Nacht lebhaft. □ Mehrfach stieß der Feind zu starken Er kundungen vor. Er wurde abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand. Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen. Zwischen Avre und Marne zeitweise 'auf lebende Gefechts tätig kett . Westlich der Oise erbeuteten wir in VovfeldNmppen französische Maschinengewehre. Ein feindlicher Teilangriff nordwestlich von Ehateau Thierry wurde abgewiesen. Heeresgruppe des Generalseldmarschalls Herzog Ajkvrecht von Württemberg. Nördlich! vom Rhein-Marnekanal drang bayerische Landwehr in die französischen Stel lungen nordwestlich! von Bures ein und brachte 2 Offiziere und 40 Mann gefangen zurück. Aus einem feindlichen Geschwader, das am 24. Juni östlich von Soissons bis zur Aisne zum Bombenabwurf vordrang, wurden 5 Flug zeuge abgeschossen. Gestern wurden 12 feind lich! Flugzeuge und 3 Fesselballone zum Ab sturz gebracht. Leutnant Übet errang seinen 33., 34. und 35., Leutnant Kirstein seinen 27., Leutnant 'Rumey seinen 24., Leutnant Weltjen seinen 23. und Seutnant

Billik seinen 21. Luftsieg. s&se 1. @fwsule\$ieKti@\$meülto: iübea&ozff!. e WTB. Berlin, den 26. Juni. Amtli cher Abendbericht: Won den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Ser SftetMBg. Loscht. f WTB. W te n, den 26, Juni, mittags. Amtlich wird gemeldet: An den Fronten westlich! der Etsch war die Gefechtstätigkeit in den letzten Tagen wie der lebhafter. i , t ,

Auf dem Zugnarücken schlugen wir starke, durchj heftiges Geschützfeuer eingeleitete Vor stöße unter schweren feindlichen Verlusten ab. Auf der Hochfläche von Asiago und zwi schen Brenta und Piave verlief der gestrige Tag wesentlich! ruhiger. Das erbitterte Ringen dom 24. ds. hat für die Italiener mit einem vollen Mißerfolge geendet, der am ersten da durch! in die Erscheinung trat, daß in den meist umstrittenen Kampfgebieten aus dem Asolone und dem Monte Pertica unsere dem Feind fol genden Abteilungen beträchtliche Abschnitte sei ner vordersten Linie in Besitz nahmen. So sind demnach! dank der Tapferkeit und dem herzhaften Zugreifen unserer in ungebroche ner Kampfkraft fechtenden Truppen alle ita lienischen Anstrengungen, das am 15. einge büßte Gelände zurückzuerobern, blutig geschei tert. I Bei der Heeresgruppe des F>..dmarschalls von Boroewic keine besonderen Ereignisse. Ter Eyes sie» iÄenecalttoO#. Der österr.-ung. Bericht. Ae Heeresberichte. Set kttfee Vettchl. i WTB. Berlin, den 26. Juni 1918. Großes Hauptquartier: , «estli»er Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupp recht von Bayern. Südlich! der Scarpe griff der Engländer gestern früh mit mehreren Kompagnien in breiten Abschnitten an. Bei Feuchy und NeuVile-Witasse wurde er im

Gegenstoß zurück geworfen .In den Nachibarab schnitten scheiter ten seine Vorstöße in unserem Feuer. Am Abend lebte die Artillerietätigkeit fast an der ganzen Front auf. Zwischen Arras und Albert und beiderseits der Somme blieb sie auchi wäh rend der Nacht lebhaft. □ Mehrfach stieß der Feind zu starken Er kundungen vor. Er wurde abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand. Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen. Zwischen Avre und Marne zeitweise 'auf lebende Gefechts tätig kett . Westlich der Oise erbeuteten wir in VovfeldNmppen französische Maschinengewehre. Ein feindlicher Teilangriff nordwestlich von Ehateau Thierry wurde abgewiesen. Heeresgruppe des Generalseldmarschalls Herzog Ajkvrecht von Württemberg. Nördlich! vom Rhein-Marnekanal drang bayerische Landwehr in die französischen Stel lungen nordwestlich! von Bures ein und brachte 2 Offiziere und 40 Mann gefangen zurück. Aus einem feindlichen Geschwader, das am 24. Juni östlich von Soissons bis zur Aisne zum Bombenabwurf vordrang, wurden 5 Flug zeuge abgeschossen. Gestern wurden 12 feind lich! Flugzeuge und 3 Fesselballone zum Ab sturz gebracht. Leutnant Übet errang seinen 33., 34. und 35., Leutnant Kirstein seinen 27., Leutnant 'Rumey seinen 24., Leutnant Weltjen seinen 21. Luftsieg. s&se 1. @fwsule\$ieKti@\$meülto: iübea&ozff!. e WTB. Berlin, den 26. Juni. Amtli cher Abendbericht: Won den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Ser SftetMBg. Loscht. f WTB. W te n, den 26, Juni, mittags. Amtlich wird gemeldet: An den Fronten westlich! der Etsch war die Gefechtstätigkeit in den letzten Tagen wie der lebhafter. i , t ,

Der türkische Bericht. Set türkische Stricht. Konstant inopel, den 24. Juni. Amt licher Bericht: i Palästinafront: Von der Küste bis zum Jordan stellenweise lebhaft Artilleriekämpfe. Feindliche Lager und Bewegungen im Jordan becken und bei Jericho wurden von unserer Artillerie mit beobachteter guter Wirkung be schossen. Tie rege Fliegertätigkeit hält an. Die Rebellen, die die Hedschasbahn nördlich von Kalats-el-Hesa angegriffen hatten, wurden durch! unseren Gegenstoß zurückgeworfen. Im Osten wurde Tiliman am Urmiassee von uns im Kampfe mit von unseren Fein den unterstützten Banden besetzt. >

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Kriegsgericht verurteilte Soldaten. Nach einer Bestimmung des Generaldirektors der öffent lichen Fürsorge werden die Pariser Kranken häuser nicht geraum ,sondern verbleiben -in voller Tätigkeit .Sie nehmen fortgesetzt Ver wundete von der Front sowie kranke Zivilisten aus. Alle Aerzte, Krankenpfleger und Kankenhausdiener sollen, wie die Tinge sich auch ent wickeln, auf dem Posten verbleiben.

Aus Rußland. Ar RIUMd. Ter tschecho-slotvakische Aufruhr. Tem "Petit Journal" wird aus Kopenhagen gemeldet: Eine große Tätigkeit wurde in der Nordsee festgestellt. Man vernahm von der Küste Jütlands lebhaft Kanonade. ' Ter Extzar ermordet? Ter Moskauer Vertreter des Carriere della Sera meldet ,daß noch! unbestätigte Gerüchte von der Ermordung des Zaren Nikolaus umlau fen. Danach! hätte die Sowjet-Regierung den Behörden von Zekaterinenburg befohlen, den Exzaren "wegzubesördern"; die Behörden HÄten diesen Befehl

mißverstanden und angeblich den Zaren getötet. Lenin vor dem Sturz. Holländische Blätter erfahren aus London: Hier liefen Meldungen aus Washington ein, wonach man den baldigen Sturz von Lenin er wartet. Sogar für sein Leben wird gefürchtet. In Moskau nahmen die Arbeiter eine Entschlie ßung an, worin sie die Petersburger Arbeiter, welche einen sofortigen Rücktritt desSowjets und die unverzügliche Einberufung der Konstttuante verlangen, unterstützen.

Aus Rumänien. Ais Rlliüllliell. Peter Carp als Ankläger. Nach. einer Jassyer Blättermeldung wird der greise rumänische Staatsmann Carp an läßlich! der Ratifikation des Friedens eine Rede halten, in der ere ine scharfe Anklage gegen die gesamte liberale Politik seit 1914 bis zur Demission Bratianus erheben wird. Carp wird vom Parlament die sofortige Erhebung der Anklage gegen die Regierung von 1916 der langen. !

Am Balkan. Ai Ballen. Ein amerikanischer Vorschuß a« Griechenland. Nach einem neuen Finanzabkommen der amerikanischen Regierung mit der Regierung von Griechenland werden dieser 15 730 000 Dollar vorgeschossen.

Der Krieg mit Italien. l« Sriq etf Stalte». Lias Hochwasser der Piave. Tie Morningpost erführt aus dem ita lienischen Hauptquartier vom Montag: Das Hochwasser der Piave hat den höchsten Stand seit dem Jahre 1850 erreicht- Es ist selbstverständlich, daß dadurch die Fortsetzung der österreichischen 3t«griffe verhindert wird, ob wohl natürlich auch eine italienische Gegenoffen sive unter diesen

Umständen von durchschla gendem Erfolge nicht sein könnte.

l« Krieg mit 6*iteii. r Tie Gärung tot Irland. Ter Tubliner Berichterstatte der Morningpost meldet, daß die Falle von Nnbotmüßigkeit und Auflehnung gegen die engli schen Behörden in Irland neuerdings wieder stark zugenommen haben. In Tralee wurden zwei vom Gerichte kommende Polizeikonstabler am hellen Tage niedergeschossen und die Umstehenden taten nichts, um den Täter fest zunehmen. In Ballhgar kam es infolge einer Verhaftung zweier Jünglinge wegen unerlaub ten Exerzierens zu einem regelrechten Straßenkampi zwischen der Polizei und der Bevölkerung. In Dublin und anderen Plätzen gehen trotz strenger Verbote die militärischen Uebltngen weiter. 23 deswegen verhaftete Männer zeigten dem Gerichtshof Verachtung und ver weigerten die Angabe ihres Namens. Wegen der gleichen Straftat in Westport Verhaftete weigerten sich,, das Greicht anzuerkennen. In Ballymoe flüchtete ein Führer der SinnFeiner, gegen den ein Haftbefehl erlassen wor den war, vor den Gendarmen aus einem Zwei rad und feuerte aus die ihm entgegenkom menden Polizisten. — Ter Tubliner Bericht-erstatte des Daily Chronicle behauptet, daß die in Irland herrschende Anarchie die viel fache Folge einer beispiellosen Einschüchterung durch die Sinn Feiner sei? ihnen seien u. a. der Beschluß der Nationalistenführer, dem Par lament fernzubleiben, die vielen Fülle vonBoykott gegen Leute, die sich dem Widerspruch gegen die Wehrpflicht nicht angeschlossen ha ben sowie die hohen Beiträge für den Verteidigungsfond zuzuschreiben. Burgfrieden und Wahlen in England. Das Amsterdamer Alkg.

Handelsblad meldet aus London: In einer Resolution, die diese Woche auf der Arbeiterkonferenz eingebracht werden soll, wird der Wunsch ausgesprochen, den bestehenden politischen Burgfrieden nicht anzuerkennen. Einige der Arbeiterpartei angeschlossene Organisationen haben dies bereits getan. Die Parteileitung hat den Burgfrieden bisher ausreicht erhalten, ob wohl sie sich dazu nicht ausdrücklich verpflichtet hatte. Der politische Mitarbeiter der Times schreibt: Es entwickelt sich, eine ansehnliche Opposition gegen den Antrag, das Bestehen des Burgfriedens nicht mehr länger anzuerkennen, bett die Leitung der Arbeiterpartei der Konferenz anempfehlen wird. Man glaubt, daß die Parteileitung sich die Hände für die allgemeinen Wahlen, die vielleicht im Herbst stattfinden werden, freimachen will. Der Krieg mit England.

ermächtigt, die Arbeitszeit in industriellen Betrieben, soweit es die Verhältnisse möglich machen, auf 48 Stunden wöchentlich herabzusetzen. 1. Die Vermittlung der Neutralen. Das Berner Intelligenzblatt schreibt zur Rede Balfours: Wir stehen auf dem Standpunkt, daß wenn wirkliche Unsicherheit über die Friedensabsichten der Mittelmächte bestehe, für die gewandte englische Diplomatie es ein Leichtes sein müßte, sich über die wahren Bedingungen Deutschlands Klarheit zu verschaffen. Es gibt keinen einzigen neutralen Staat, der nicht seine Bereitschaft erklärte, ein Bindeglied in der unterbrochenen Kette der internationalen Beziehungen zu bilden, der nicht mit aufrichtiger Freude das Amt des Vermittlers zwischen den Kriegführenden übernehmen würde. Der Weg zum Frieden führt

über die Neutralen. Aus neutralen Ländern. Aus neutralen Kielet». Spionage in Holland». Haag, 25. Juni. Das Korrespondenz-Mr. meldet: Aus dem heute veröffentlichten Urteilsspruch der Haager Gerichte, durch den I. H. Limburg wegen Hochverrats zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, geht hervor, daß der Verurteilte Dokumente aus dem Archiv des Stabes der ersten Division der Feldarmee, die sich auf die Ausstellung der Armee bezogen, dem Militärattaché der französischen Gesandtschaft lieferte. Herbstzeit in Norwegen. Christiania, 26. Juni. Der gestrige Staatsrat wurde die Einbringung eines Gesetzesentwurfes beschlossen, der die Regierung

Japan im Kriege. Sauer im Kriege. Die angebliche Intervention Japans in Sibirien. Reuter erfährt von maßgebender japanischer Seite, daß an dem Bericht, nach dem eine Entscheidung über eine Intervention in Sibirien getroffen worden wäre, kein wahres Wort sei. i ____

Aus Amerika. Aus Amerika. Amerikanisches Bluturteil. Der Prozeß, der mit der Verurteilung der amerikanischen Sozialistin und Millionärfrau Rose Paston-Stokes zu 10 Jahren Gefängnis endete, stützte sich, wie aus den amerikanischen Zeitungen hervorgeht, auf einen einzigen Satz in der Rede, die Frau Stokes in Kansas City gehalten hat. Der Satz lautet: Keine Regierung, die stützt die Kriegsgewinnler ist, kann gleichzeitig auch die Interessen des Volkes am Herzen haben. Ich bin für das Volk, die Steuergewinnler aber ist für die Kriegsgewinnler. — Der Richter begründete das Urteil damit, daß jede Äußerung, die geeignet ist, die Moral der Armee zu

schädigen, den Enthusiasmus des Volkes zu kühlen, das Berttauen der Regierung zu erschüttern oder die gemeinschaftliche Kriegsarbeit zu verlangsamen, als Hochverrat betrachtet werden muß.

Der Krieg zur See. Der Krieg zur See. Die Seegefechte in der Nordsee? Wie die Petersburger Telegraphenagentur meldet, erklärte Trotzky, daß der tschechoslowakische Aufstand infolge Unterstützung der russischen Gegenrevolution immer größeren Umfang annehme. Die Tschechoslowaken haben mindestens zehn große Städte besetzt, darunter Pensa, Samara, Nowo-Nikolaew, Omsk und bedrohen Tobolsk. Sie üben ein Schreckensregiment aus und nehmen vielfach Hinrichtungen der Sowjetbehörden vor. Sie handeln im Einverständnis mit den gegenrevolutionären russischen Weißen Garden. Der Unterseebootskrieg. Madrid, 26. Juni. (Hamas.) Ein deutsches Unterseeboot sandte am Morgen in den Hasen von Barcelona ein Bvot mit einem Offizier, der am Arm verwundet war. Der Offizier weigerte sich, Namen und Nummer des Unterseebootes anzugeben und die Ursache seiner Verwundung zu nennen. Man mutzte ihm den Arm abnehmen.

Tages-Uebersicht. Laßes-ttetoW Kstkflmannkrisc. Die Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann im Reichstag hat Marscharfen Angewandten auf ihn Anlaß gegeben. Sogar der Kanzler fühlte sich veranlaßt, einzugreifen, um seinen Staatssekretär herauszuheben. Er hatte aber heute Glück damit, denn er mutzte ihm gleichfalls in manchen Punkten, besonders in der Schuldfrage am Kriege Unrecht geben. Der Hauptemstoß an der Kühlmann schon Rede wurde aber

in dem Satze gefunden, der in der "Nordd. Allg. Ztg." lautete: "Ohne solchen Gedankenaustausch wird bei der ungeheuren Größe dieses Koalitionskrieges und bei der Zahl der in ihm begriffenen überseeischen Mächte durch! rein militärische Entscheidungen allein ohne alle diplomatischen Verhandlungen ein absolutes Ende kaum erwartet werden können." Die vier gesperrten Worte waren aber in keiner anderen Zeitung enthalten. Die Journalisten des Reichstages haben sie nicht gehört und auch die Abgeordneten bestreiten sie, wie die Zurufe aus dem Hause an Herrn v. Kühlmann bei seiner Rechtseröffnungsrede "nachträglich korrigiert" beweisen. Man möchte meinen, daß auch ein Staatssekretär wissen sollte, daß diplomatische Verhandlungen nicht ohne militärische Entscheidungen zustande kommen können. Tieft militärischen Entscheidungen, diese unsere glänzenden militärischen Siege, nicht diplomatische Verhandlungen, die seit den Erfahrungen von Brest-Litowsk einen tiefen Kursstand erreicht haben, sind es von denen wir den starken Frieden erwarten! den Deutschland braucht, und den es auf diesem Wege — aus dem der Waffen — erlangen wird! Daß nach diesem Fiasko Herr v. Kühlmann das Sterbeglöcklein geläutet wird, ist leicht erklärlich. Daß die sozialistische Presse mehr als teilnehmend Leidtragende gebärdet, ist auch bezeichnend an der ganzen Angelegenheit. Ueber den Zeitpunkt des Abganges ist noch nichts bestimmtes zu sagen. Während die einen sofortigen Abgang fordern, glauben die andern daß v. Kühlmann noch die Ratifizierung des rumänischen Friedens und die Verhandlung gegen die Redakteure Tr. Lohm und Tr. Tuhmke abwarten will. Jedenfalls wird der Abgang des früheren

Botschaftsrates des fämosen Gesandten Fürsten Lichnowsky wenig Teilnahme wecken. Die R »tsikatronsurkunden zu den am 7. März zwischen Deutschland und Finnland abgeschlossenen Verträgen, nämlich des Friedensvertrages und des Handelsschiffahrtsabkommens wurden am Dienstag im Auswärtigen Amt in Berlin ausgetauscht. Die Kaiftrspenve für Ostpreußen. Wie Oöerl Präsident von Bqtocky mitteilt, hat der Kaiser 20 000 Mark in Kriegsanleihe scheinen als Gabe zu Gunsten der aus Rußland heimkehrenden Ostpreußen verschleppten angewiesen. Peter Rosegger, der bekannte Dichter, ist in Kriegslach (Steiermark) gestorben. Die Entcrttediplomatie und OesterreW-Nngaru. Daily Chronicle meint, die Diplomatie der Alliierten solle sich nicht der leeren Hoffnung hingeben, daß sie mit den Habsburgern ein Uebereinkommen schließen könne. Vielmehr solle sie «achi wie vor die Forderungen der österreichischen Slawen unterstützen.

Allerlei. Merlei. Junsrkoslers Grab. Der Bergführer und Standschützenoberjäger Johann Forcher, der am letzten Kampfe der fliegenden "Drei-Zinnen-Pattouille" mit den Welschen teilgenommen hatte, hat nunmehr auf dem Gipfel des Paternkofels das Heldengrab des im Sommer 1916 gefallenen berühmten Dolomitenführers und Standschützen Sepp Innerkofler, des bekannten Bewirtschafters der Dretzinnenritze gefunden. 6.5 Hektoliter Rotwein, der einen Wert von 4000 Mark darstellt, sind infolge Platzens des Fasses beim Toben vor einer Münchner Weinhandlung in den Rinnstein gelaufen.

feit beeinträchtigender Verhältnisse um 2—6 Stufen herabgesetzt werden. Für G. u. v. bi. H. werden vom Reinertrag nur 3 Fünftel des Reinertrages zur Steuer herangezogen. Für steuerbare Einkommen mit 3000 Mk. oder Berrusseinkommen kann die Veranlagung dem Rentamt übertragen werden. Bei der Haussteuer ist eine 25prozentige Entlastung vorgesehen ebenso für Kleinwohnungsbauten und Bauten für gemeinnützige Zwecke Steuerbefreiung oder Ermäßigung bis zu 18 Jahren. Bei der Gewerbesteuer wurde das steuerbare Betriebskapital von 4000 auf 6000, die Ertragsanlage von 1500 auf 2000 Mark hinausgestzt. 2ns Wollgesälz der Schafschur ist bekanntlich beschlagnahmt und der Bedarf der Heeresverwaltung an Schafwolle so dringend, daß diese von der Verordnung restloser Ablieferung nicht absehen kann. Es ist vaterländische Pflicht eines jeden Schafhalters, dem Folge zu leisten und so zur Schlagfertigkeit unseres Heeres beizutragen. Wir sind bezüglich! der Wollversorgung fast ganz auf die Schur im eigenen Lande angewiesen und es sind in Bayern von der Zentral-Wollhandelsgesellschaft m. b. H., Gruppe Bayern, durch die sieben bayerischen zugelassenen Großhändler einige hundert vom K. B. Kriegsministerium mit Patent ausgestattete Unteraufkäufer ausgestellt, die jedes Quantum Wolle zu einem dem Höchstpreis entsprechenden Preise entgegennehmen. Es muß imdringen den Interesse unserer Heeresversorgung verlangt werden, daß jede unerlaubte Veräußerung und Verarbeitung der beschlagnahmten Wollmengen unterbleibt. Das Handverspinnen ist heutigen Tages eine arge

Materialverschwendung, da die Wolle bei Maschinenspinnung besser ausgenutzt und durch Zumischung von anderen Stoffen wesentlich gestreckt werden kann? Ten Wollablieferern kommt die Heeresverwaltung aber insofern entgegen, als sie den selben zu einem sehr mäßigen Preis schöne Wollgarne zur Verfügung stellt und zwar bei Ablieferung der Wolle von 1 Schaf: 1 Pfund Strickgarn, 2 Schafen 2 Pfund, 3—4 Schafen 3 Pfund, 5—7 Schafen 4 Pfund, 8—9 Schafen 4.5 Pfund und 10 und mehr Schafen 5 Pfund Strickgarn. Der Fremdenverkehr hat heuer bereits eine ungewohnte Stärke angenommen. Besonders im bayer. Oberlande werden Klagen laut über Versorgungsschwierigkeiten und Hamsterrei. Es sollen daher in nächster Zeit neue Bestimmungen über Ansenhaltskürzung, Kontingentierung der Fremden u. a. getroffen werden. 1. i. d. 4. ord. Generalversammlung des Bayer. Lloyd, Schiffsahrts-A.-G., fand am Montag in Regensburg statt. Dem Berichte war zu entnehmen, daß die G. m. b. H. in eine AG verwandelt wurde, weil der Rahmen einer G. m. b. H. für die Entwicklung zu beschränkt war. Das Geschäftsjahr 1917 stand völlig im Zeichen der Kriegswirtschaft, doch gelang es, die merkwürdigen Schwierigkeiten zu überwinden. Der Ausbau der Flotte und der Landanlagen erforderte bedeutende Aufwendungen. Nach Fertigstellung der Neubauten und Wiedererlangung der Bei Ausbruch des Krieges mit Rumänien in Verlust geratenen Fahrzeuge wird die Flotte 100 000 Tonnen Tragfähigkeit haben. Der Abschluß für 1917 ergibt nach Deckung der Handlungsunkosten u. s. w. sowie nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 558 818.57 Mark einen Reingewinn von 724685.79 Mark. Aus neuer Rechnung wurden 47

479.28 Mark vorgettagen. Ast Dividenden werden 7.6 Prozent verteilt. Bilanz und Geschäftsbericht wurden antragsgemäß einstimmig genehmigt, ebenso einstimmig wurde die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates erteilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden in den Aufsichtsrat Ministerialdirektor Goldkühle als Vertreter des Reichsschatzamtes, Geheimer Legationsrat Tr. Lindner als Vertreter der bayerischen Staatsregierung, Geheimer Hofrat A. Poehlmann, Direktor der Bayerischen Verkehrsbank in München. Gegen Schluß der Generalversammlung gab es eine Anfrage aus dem Kreise der Aktionäre der Vorsitzende Direktor Stanß-Berlin die Erklärung ab: Hinsichtlich der seitens der Z. E. G. vor einigen Wochen mit einem Kapital von 1 Million Mark neugegründeten Lufttransportgesellschaft m. b. H. wird mitgeteilt, daß dem Bayerischen Lloyd auf jeden Fall ein Optionsrecht auf die Mehrheit der Anteile und ein Vorkaufsrecht für die einzelnen Schiffe eingeräumt werden wird und daß somit der Bayerische Lloyd nach wie vor als der alleinige Vertreter deutscher Interessen auf der Luft in Betracht kommt.

Niederbayerische Nachrichten. Medtke WMK MWM Kötzlar, 26. Juni. (Goldenes-Priesterjubiläum.) Der im 74. Lebensjahre stehende Benefiziat hier, Josef Zaunhuber, früher Pfarrer in Thrlaching, begeht am 27. Juni das goldene Priesterjubiläum. * RSHricka 26. Juni. (Auszeichnung.) Die Grundbesitzersgattin Frau Rosina Tegerhardt von Primbach, wurde mit dem König Ludwigkreuz ausgezeichnet. Tieselbe machte sich dem Vaterlande ganz

besonders verdient durch, geistvolle Ablieferung landw. Produkte. Viele Ablieferungspflichtige können sich an diese MuSgezeichneten ein Beispiel nehmen und ihr in der Ablieferung nachfolgen. i. 1. Rottenburg, 25. Juni. (Ter Ludwigsorden) wurde dem Benefiziumsrevisor Josef Sagstetter in Langquaid B.A. Rottenburg verliehen. i. 1. 1. !

Dienstesnachrichten. WtSMWft. Brandverftchjeruug. Vom 1. Juli 1918 an wird der Brandversicherungskommissionär Weih. Ehring in Deggendorf in etatsmäßiger Weise nach Straubing berufen.

Hilfskreuzers "Wols" und ein paar recht lustige Geschichten "Der geheimnisvolle Koffer" in welchem John Bull den Franzosen die eben genannten Tanks herüber bringt, denen dann zum Schlusse der deutsche Michel ganz gründlich heimleuchtet und "Lloyd George in Berlin" beschließen die ausgezeichneten Darbietungen, deren Besuch, auch Erwachsenen aufs wärmste zu empfehlen ist. Die Vorstellungen finden noch bis Freitag vormittags halb 9 bzw. halb 11 Uhr letztmalig statt. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 50 Pfg. auf dem Balkon. —* Die Arbeitsgemeinschaften der Ludendorff-Spende wird nun auch in Bayern in den nächsten Tagen durchgeführt werden. Ihr liegen die Vereinbarungen der großen deutschen Arbeiter- und Arbeitnehmerverbände zugrunde. Sie finden insbesondere volles Verständnis bei den Vertretern der Arbeitsgemeinschaft. Die Kriegsbeschädigten werden es dankbar anerkennen, wenn auch die Arbeiter ihren wohl gemessenen Anteil an der Sammlung

ausbringen, die nicht unbeträchtlich dazu beitragen muß, über die Schicksale derKriegsbeschädigten zu entscheiden und sie wieder zu vollwertigen Gliedern des Wirtschaftslebens zu machen. Tie Arbeitgeber werden dringend gebeten, den ehrenamtlich, arbeitenden Herren, die sich insbesondere mit der Verteilung der Aufrufe, Sammelisten und Richtlinien besaßen jede dankbare Hilfe zu gewähren. So darf wohl auch, dieser Sammlung, die vollständig getrennt von der Haussammlung vor sich, geht, derselbe gute Erfolg wie bei den außerbayerischen Sammlungen vorausgesagt werden. —* P f e r d e versteig erun g. In München werden am Freitag den 5. Juli in Laim, Fürstenriederstr. 61, m. 80 Stück holländischePferde versteigert. Näheres ist in der Bekannrmackung im Anzeigenteil der heutigen Num mer enthalten. —* Sehr kalte Näch,t e brachten uns die letzten Tage und auch, die Abend- und Morgen stunden lassen nichtit vermuten, daß der Som mer beretis seinen Einzug ins Land gehalten hat. Wenn auch, der Temperaturrückgang nicht derart ist, daß er ernstlichen Schaden anzurichten vermäg, so ist immerhin eine Hemmung des Wachstums unserer heuer bereits weit vorge schrittenen Feld- und Gartenkulturen zu be fürchten, die den bisherigen Vorsprung wie der verzögert. Besonders die Frühkartoffeln, welche schon durch die Fröste anfangs Juni Schaden litten und sich nur allmählich wieder erholen, dürsten die erhoffte frühe Ernte nicht geben, so daß weise Sparsamkeit mit'den noch vorhandenen Kartoffelvorräten geboten ist. —* Umgestaltung der Reisebrotmarken. Technische Schwierigkeiten, insbe sondere die Beschaffung der nummerierten Mar-

ken, machen es erforderlich, die 10 Gramm-Ab schnitte der auf insgesamt 50 Gramm lau tenden Reisebrotmarken wegfallen zu lassen. Dadurch, wird eine Umgestaltung der Marken bedingt. Ter kleine schwarze Reichsadler erscheint am linken Rande. Tie Wertangabe unter dem Wort: "Reisebrotmarke" wird anstatt "40 Gramm Gebäck" künftig "50 Gramm Gebäck" lauten. Endlich« werden die 50 Gramm-Markenbogen um einen Zentimeter schmärer gehalten. Me in Bayern und Württemberg zur Aus gabe gelangenden 50 Gramm-Marken werden sich, von denen in den übrigen Bundesstaaten nicht mehr unterscheiden. Turch die Umgestaltung wird die Gültigkeitsdauer der bisherigen mit 10 Gramm versehenen 50 Gramw-Marten nicht berührt. Sie bleiben also neben den Marken ohne 10 Gramm- Ab schnitten dauernd gültig. i 1 —* Einziehung der 2 Mark-Stücke. Mit Ende Juni 1918 läuft die Einlösungsfrist für silberne 2 Mark-Stücke ab; Besitzer von solchen werden, um sich vor Schaden zu be wahren, hierauf aufmerksam gemacht. Beute nach, .München. Als nachmittags die .Prächtige Aufnahmen von der Heimkehr des —* Die neuen Lebensmittelmarken^ werden am Montag, 1. Juli, in den 15 Abgabe- stellen von 3.Uhr bis halb 7 Uhr verteilt. Tie Brotmarken gelten vom 2. bis 16. Juli. Tie Zucker-, Fett- und Käsemarken müssen bis 3. Juli in den Geschäften und zwar für jeden Artikel in nur ei nein Geschäfte abgegeben sein. —* Am Feste Pete rund Pa ul singt der gemischte Chor der k. Präparandenschule in der Tominikanerkirche (9 Uhr) die Messe "Tut fuet coeli" op. 25 von Griesbacher und am Schluffe derselben das Ave Maria von Berthold für Sopran (Konzertsängerin Frl.

OswaldMünchen), Violine (Merklandshut, gemisch ten Chor und Orgel. i, —* Zur Ludendorff spende! Zur Zeit fanden an den Vormittagen in den Kronprinzlichtspielen Jugendvorstellungen statt zumBesten der Ludendorfs-Spende, welche sich all gemeinen Besuches seitens der Schuljugend er freuen. Reben einem sehr der Belehrung die nenden Ausklärungssilm "Tuberkulose-Fürsor ge", welcher in anschaulicher Weise zeigt, wie durch, geeignete, zweckmäßige Lebensweise dem größten Erbfeinde der Menschheit beizukommen ist, sehen wir den hochaktuellen Film "Tie 12. Jsonzoschlacht" mit allen ihren Beschwernissen und Erfolgen. Ferner "englische Tanks bei Cambrai". Es ist geradezu erstaunlich, zu sehen, wie diese plumpen Ungeheuer aus die unsere Feinde so große Hoffnungen setzten, die stärk sten Bäume anfahren, einfach, aus der Erde heben, umlegen und darüber hinwegfahren. — Lokales. KoBlIß, Laudrhul, den 27. Juni. —* DaS. Eiserne Kreuz 2. Kl. wurde dem Infanteristen Herrn Ludwig Wallinger, Keramiker, Sohn der Frau Therese Wallinger, Pvstbotenswitwe hier, verliehen. —* Das Eiserne Kreuz erhielt zu sei nem Militärverdienstkreuz der Gefreite einer Funkerabteilung M. Haberstroh, Sohn desHrn, Maschinenfabrikanten Haberstroh hier. Zwei Brüder des Ausgezeichneten stehen ebenfalls vor dem Feinde, ein dritter Bruder ist jetzt zum Heeresdienst eingerückt, während eine Schwester als Rote Kreuz-Schwester in einem Kriegslazarett tätig ist. —* Das österr. silberne Verdienst kreuz mit der Krone am Bande der Tapserkeitsmedaille wurde Herrn Obermusikmeister Hermann Krümmel des 2. Schweren ReiterRgts. verliehen. —* Ge stör

ben ist in Augsburg Hexr K. Postrat Edmund Rapp der Oberpostdirektion Augsburg. Der Verbliehene war von 1911 bis 1913 als Postrat an der K. Oberpostdirektivn Landshut tätig. i —* Be sitz Wechsel. Das Anwesen Stett heimerstraße 45 (Billa Elisabeth), bisher Herrn Bayer, Werkmeister der Weitzschen Tabiksabri'k gehörig, ging durchj Kauf an Herrn Privatier Michael Wimmbeck über. Herr Bayer erwarb käuflich das bisher im Besitze der Witwe Ma rie Freihart gewesene Haus Nr. 738 amJsargestade. ' —* 800 Mark hat ein Gutsbesitzer der Umgebung vorgestern verloren. Ein Finder hat sich nicht gemeldet. —* Beschlagnahmt wurden gestern am hiesigen Bahnhof 70 Pfund Mehl, die nach München ausgeführt werden sollten. —* Aus dem Krankenhause wurde gestern der Tagelöhner Markl, der seiner Frau im Streite eine tödliche Verletzung beigebracht hatte und dann tim Gefängnis einen Selbstmardversuch verübte, wieder ins Gefängnis überführt. 1 —* Wäsche im Werte von 1200 Mk. stahlen am Montag in einem hiesigen Gasthaus zwei dort wohnende Fremde. Tie beiden erbrachen die tim Fremdenzimmer stehende Kom mode und stahlen daraus die Wäsche. Ter Mann fuhr am Wontag /rüh mit der Hälfte der Frau mit betn Rest derselben nachfolgen wollte, konnte sie von der Schutzmannschaft ergriffen werden. Tie Frau wurde als die Fabrikarbei terin Katharina Maierhofer von Achdors fest gestellt, die zuletzt in München wohnhaft war. —* Drei leere Feldpost sch achteln wurden am 18. Januar hr. Jrs. am Rechen der Mayerschen Kunstmühle aufgefunden, die nach Feststellung bei den Absendern aus der Neumarkter Gegend Fleisch, Bäckereien und Zi garetten

enthalten hatten. Ta der hiesige Post packmeister Joses Schindlmeier an dem in Be tracht kommenden Tage die Post von Neumarkt hierher besorgte, wurde vermutet, daß Schindlmeier die Pakete sich angeeignet hatte. Am 25. Januar begleitete Schindlmeier die Post von Plattling hierher. Als er hier den Bahn hof verlassen wollte, wurde er durchsucht und hierbei ein Feldpostpäckchen mit Schweinebraten bei ihm gesunden. Er hatte sich, deshalb am Dienstag vor der hiesigen Strafkammer wegen Amtsunterschlagung zu verantworten. Er wurde wegen der ersten 3 Vergehen freigespro chen, wegen des letzten Falles aber zu 3 Mona ten und 15 Tagen Gefängnis verurteilt. —*TerJulizucker wird am Donnerstag, 4. Juli, verteilt und zwar 700 Gramm Pro An teil. Zugleich, gelangen auf den Anteil je ein halbes Pfund Kunsthonig und ein halbes Pfund Gerstenflocken oder Hafermehl oder Grieß zur Verteilung. ! , Beute nach, .München. Als nachmittags die .Prächtige Aufnahmen von der Heimkehr des

Kriegsbriefe aus dem Westen. KriGißMkfr M 6im Westes. , Berlin,Den 24. Juni 1918. > MEeErister Nachdruck, auch auszugsweise, verdoten.) Nervöse PatronMenunter, nehmungen des Feindes. (Telegramm unsres Kriegsberichterstatters.; Gr. Hauptquartier, 22. Juni. So gewiß die feindlichen Heeresleitungen sind, daß sie zu gegebener Zeit ein neuer deut scher Schlag treffen kann, desto unruhiger ver suchen sie durch Zahlreiche örtliche Unterneh mungen das Geheimnis der Absichten des deut schen Schlachtenlenkers Zu erfahren. Längs der ganzen Hauptkampfsront geben in den letzten Tagen derartige Teilangriffe der im

übrigen sich! auf feste Frontlinien einrichtenden Kampf tätigkeit das Gepräge. Eine sehr lebhaft e Tätigkeit dieser Art haben namentliche die Englän der im Raume von Albert bis Arras entfaltet, an etwa acht Stellen, die dort Patrouillenvor stöße teils mit 100— 200 Mann, teils mit 3r—4 Kompagnien vorgetrieben haben. Sie wurden überall restlos abgewiesen und verloren bei unseren Nachstößen Gefangene. Tie Franzosen entfaltet en ihre Haupthätigkeit Zwischen Oise und Marne. Auch! ihre Unternehmungen er wiesen sich als zwecklos, bezeugen aber deutlich die starke Nervosität, die sich! der französischen Führung besonders seit unserem Durchbruche zur Marne und zur Matz bemächtigt hat. Tie Amerikaner suchen die gewaltigen Vor schußlorbeeren, welche ihnen täglich von der französischen Presse gespendet werden, durch vergebliche Angriffe in dem von ihnen gehalte nen Frontabschnitte nordwestlichChateau-Thierrh zu rechtfertigen, aber die Mißerfolge, die sie mit ihrer Cowboytaktik bisher erngeheiiust haben, sind nicht geeignet, ihre Feuern ayr Kriegshandlverke zu steuern. Tie amerikani schen Gefangenen machen jetzt kein Hehl da raus, daß sie sich! die Abenteuerfahrt nach, Europa ganz anders vorgestellt haben. Sie sind zwar sehr befriedigt über den Empfang durch! das französische Volk und Heer, welche sie als den großen Bruder begrüßen, den ein zigen Verbündeten, auf den Frankreich noch seine Hoffnung setzt — es ist auch, offensichtlich, daß das Verhältnis zwischen den amerikanischen und den französischen Soldaten ungleich besser ist, als zwischen Engländern und Franzosen, zumal die Amerikaner viel bescheidener auf-

treten und sichi redliche Mühe geben, die fran zösische Sprache zu erlernen —, aber der voll kommene Mißerfolg ihrer bisherigen Anstrengungen verstimmt die Amerikaner» und das entsagungsvolle Leben im Schützengraben ent spricht nicht ihren Erwartungen. Bemerkenswert ist es, daß nur ei« kleiner Teil der Ame rikaner echte Amerikaner sind, dagegen die mei sten solche Leute, deren Väter erst in Amerika eingewandert sind, die sich! aber schon vollkom men als Amerikaner fühlen, darunter viele deutscher Abstammung. Weswegen Amerika den Krieg führe, wissen die wenigsten zu sagen. Biele geben die drollige, anscheinend einge lernte Antwort, sie seien nach! Europa gekommen, um ihr Vaterland zu verteidigen. Im ganzen haben die Amerikaner bisher etwa 10 starke Angriffe unternommen, die ihnen keiner lei Erfolg, aber recht schwere Verluste, nament lich, an Toten, eingetragen haben. Noch weniger Freude am Kriege bekunden, falls dies möglich ist, die südwestlich von Reims int Abschnitte von Vrignh Zugesezten Italie ner die ebenfalls eine Anzahl Gefangene m un serer Hand gelassen haben. Sie müssen hier die zusammengeschmolzenen Bestände der En tente zur Verteidigung französischen Bodens verstärken helfen, während sie das Gefühl ha ben, daß jeder einzelne Mann von ihnen jetzt zum Schutze des eigenen Vaterlandes viel nöti ger wäre. — Im Raume von Reims haben Me Franzosen dieser Tage ein« große Schlacht ge meldet. Es ist festzustellen, daß aus deutscher Seite von dieser angeblichen Schlacht bei Reims nichts bekannt ist. Teutscherseits ist nur be kannt, dcch im ganzen 7 deutsche Patrnmlle«

Nervöse
Patrouillenunternehmungen des

Feindes. KriGßMkfr M 6im Westes. , Berlin, Den 24. Juni 1918. > MEeErister Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Nervöse PatronMenunter, nehmungen des Feindes. (Telegramm unsres Kriegsberichterstatters.; Gr. Hauptquartier, 22. Juni. So gewiß die feindlichen Heeresleitungen sind, daß sie zu gegebener Zeit ein neuer deut scher Schlag treffen kann, desto unruhiger ver suchen sie durch Zahlreiche örtliche Unterneh mungen das Geheimnis der Absichten des deut schen Schlachtenlenkers Zu erfahren. Längs der ganzen Hauptkampfsront geben in den letzten Tagen derartige Teilangriffe der im übrigen sich! auf feste Frontlinien einrichtenden Kampf tätigkeit das Gepräge. Eine sehr lebhaft e Tätigkeit dieser Art haben namentliche die Englän der im Raume von Albert bis Arras entfaltet, an etwa acht Stellen, die dort Patrouillenvor stöße teils mit 100— 200 Mann, teils mit 3r—4 Kompagnien vorgetrieben haben. Sie wurden überall restlos abgewiesen und verloren bei unseren Nachstößen Gefangene. Tie Franzosen entfalteteten ihre Haupthätigkeit Zwischen Oise und Marne. Auch! ihre Unternehmungen er wiesen sich als zwecklos, bezeugen aber deutlich die starke Nervosität, die sich! der französischen Führung besonders seit unserem Durchbruche zur Marne und zur Matz bemächtigt hat. Tie Amerikaner suchen die gewaltigen Vor schußlorbeeren, welche ihnen täglich von der französischen Presse gespendet werden, durch vergebliche Angriffe in dem von ihnen gehaltenen Frontabschnitte nordwestlichChateau-Thierrh zu rechtfertigen, aber die Mißerfolge, die sie mit ihrer Cowboytaktik bisher erngeheiiust haben, sind nicht geeignet, ihre Freude ayr

Kriegshandlverke zu steigern. Tie amerikani schen Gefangenen machen jetzt kein Hehl da raus, daß sie sich! die Abenteuerfahrt nach, Europa ganz anders vorgestellt haben. Sie sind zwar sehr befriedigt über den Empfang durch! das französische Volk und Heer, welche sie als den großen Bruder begrüßen, den ein zigen Verbündeten, auf den Frankreich noch seine Hoffnung setzt — es ist auch, offensichtlich, daß das Verhältnis zwischen den amerikanischen und den französischen Soldaten ungleich besser ist, als zwischen Engländern und Franzosen, zumal die Amerikaner viel bescheidener auftreten und sichi redliche Mühe geben, die fran zösische Sprache zu erlernen —, aber der voll kommene Mißerfolg ihrer bisherigen Anstrengungen verstimmt die Amerikaner» und das entsagungsvolle Leben im Schützengraben ent spricht nicht ihren Erwartungen. Bemerkenswert ist es, daß nur ei« kleiner Teil der Ame rikaner echte Amerikaner sind, dagegen die mei sten solche Leute, deren Väter erst in Amerika eingewandert sind, die sich! aber schon vollkom men als Amerikaner fühlen, darunter viele deutscher Abstammung. Weswegen Amerika den Krieg führe, wissen die wenigsten zu sagen. Biele geben die drollige, anscheinend einge lernte Antwort, sie seien nach! Europa gekommen, um ihr Vaterland zu verteidigen. Im ganzen haben die Amerikaner bisher etwa 10 starke Angriffe unternommen, die ihnen keiner lei Erfolg, aber recht schwere Verluste, nament lich, an Toten, eingetragen haben. Noch weniger Freude am Kriege bekunden, falls dies möglich ist, die südwestlich von Reims int Abschnitte von Vrignh Zugesezten Italie ner die ebenfalls eine Anzahl Gefangene m un serer Hand gelassen haben. Sie müssen hier die zusammengeschmolzenen

Bestände der Entente zur Verteidigung französischen Bodens verstärken helfen, während sie das Gefühl haben, daß jeder einzelne Mann von ihnen jetzt zum Schutze des eigenen Vaterlandes viel nötiger wäre. — Im Raume von Reims haben die Franzosen dieser Tage eine große Schlacht gemeldet. Es ist festzustellen, daß aus deutscher Seite von dieser angeblichen Schlacht bei Reims nichts bekannt ist. Teutscherseits ist nur bekannt, doch im ganzen 7 deutsche Patrouillen mit je 20—40 Mann Stärke beiderseits Reims in die feindlichen Linien eingedrungen sind und ihren Auftrag voll erfüllt haben. Sie haben die Wirkung des deutschen Artillerie- und Minenfeuers und die schweren feindlichen Verluste festgestellt und sind mit über 50 Mann Gefangenen zurückgekehrt. Die Franzosen hatten als Ziel dieser angeblichen Schlacht bei Reims die Champagnerkeller der Seestadt behauptet. Vielleicht erklärt sich der Zusammenhang dadurch, daß bei der Abfassung des Berichtes über die Schlacht bei Reims in Paris einige gut gelagerte Reims'er Sektflaschen mitgewirkt haben. — Damit die Zahl der Verbundenen voll werde, haben auch die Belgier einen größeren Frontabschnitt übernehmen müssen, um einige bewegliche Kräfte für die Engländer freizumachen. Während sich die Belgier lange Zeit, als man sie bei guter Laune halten wollte, ziemlich schonen durften, klagen sie jetzt darüber, daß sie ohne Wölösung übermäßig lange in ihren sumpfigen Unterständen ausharren müssen. — So bietet die ganze Feindfront von der flandrischen Nordsee bis zu den Kreideflächen der Champagne den Eindruck eines nervösen Körpers, der sich seiner Empfindlichkeit schmerzhaft bewußt ist und sich unfähig zu eigenen Schlägen fühlt, aber überall

zuckt, wo er sich mit Recht oder Unrecht bedroht glückt. Inzwischen entwickelt sich hinter der deutschen Front mit einer fabelhaften Ruhe die Vorbereitung zur Einbringung der diesjährigen Ernte. Wie die Geschützpark vor den Offensiven, so werden jetzt die Mähmaschinen vereinigt, nachgesehen und ausgebessert. Der Heuertrag hat beim ersten Schnitte alle Erwartungen übertroffen, und nach langer Trockenheit haben die neuerlichen Regenfälle der Halmsrucht, namentlich den Weizenstrichen, welche die Franzosen für uns im neueroberten Gebiete bestellt haben, sehr gut getan. Bei allen deutschen Unternehmungen dieses Jahres ist St. Petrus eng in die Bunde mit Hindenburg und Ludendorff gewesen. Es ist zu hoffen, daß er es auch bei der Einbringung der Brot- und Futtergetreide- und der Kartoffelernte an der Westfront bleiben wird, für die schon jetzt der Maschinenpark und das Arbeiterheer in großer, artiger Ordnung und Uebersicht mobilisiert werden. (Kl./! KB. Scheuermann, Kriegsberichterstatte.)

Letzte Posten. Die Wa-H-S8*»t6trfei6e. WTB. Berlin, den 26. Juni. Amtlich! Auf dem nördlichen Kriegsschauplatze wurden durch unsere Unterseeboote wiederum 16000 Br.-R.-Tonnen feindlichen Handelschiffsraus vernichtet. Zwei Dampfer wurden am Westausgange des Kanals aus starken Geleitzügen herausgeschossen. Die Lhef oes AvmiraWabes der Warme. Aus Rußland. ! Stockholm, 26. Juni. Rach, einer Mitteilungs aus Petersburg erhält sich dort hartnäckig das Gerücht, daß der Exzar in einem Zuge, der von dem durch, die Tschecho-Slowaken eroberten Jekaterinenburg abging, ermordet

worden sei. Der Sohn Alexej soll nach langer Krankheit gestorben sein. Die Regierung erklärt, das Gerücht von der Ermordung des Zaren bedürfe selbst noch der Bestätigung. Großfürst Michael Romanow soll in Omsk die Gegenrevolution leiten und dort einen Aufruf gegen den Bolschewismus veröffentlicht haben. Er sollte et gern, den Thron anzunehmen und statt dessen die Einberufung der allrussischen DoMversammlung befürworten. Brautjungfer i« Laudon. Haag, 26. Juni. Hollands Nieuwe Büro meldet aus London: Branting ist nunmehr in London angekommen, um an der Arbeiterkonferenz teilzunehmen. Eine nordische Mirkisterkonferenz. Kopenhagen, 36. Juni. Die Ministerkonferenz der drei nordischen Staaten hat heute hier begonnen. t, j Explosionen in Verdun. ! Berlin, 26. Juni. Am 25. Juni vormittags wurden in Ostteile von Verdun 2 Explosionen beobachtet, die große Brände zur Folge hatten. " 1 Städtische SWmWke. 27. Juni 1918. Wasser . 14 Grad C Luft . . 17 Grad O

Englische Angriffe an der Tearpe gescheitert. Gesteigerte Erkundungstätigkeit an der Westfront. — Mißerfolg der Italiener an der Gedirgssront. Die Stellung des Staatssekretärs t>. Kihlmann erschüttert. — Anarchie in Irland. — Der Ex-lar ermordet? Englische Angriffe an der Tearpe gescheitert.

s Passau, 25. Juni. (Bon Wildererhand an geschossen) wurde gestern abends zwischen 9 und 10 Uhr auf seiner Hacklberger Jagd Herr Jos. Cattel, K. Poststallhalter, eine allbekannte und beliebte Persönlichkeit. Um Mitternacht brachte die

Sanitätskolonne den Schwerverletzten ins Krankenhaus. Herr Cottel rief den Wilderer an, woraus dieser feuerte, und auch! der Angegriffene schoß. Ter Wilderer, ein gewisser Xaver Groll, Baumann in Ries, wurde durch den Srotschuß am Kopfe, Herr Cottel an der Hüfte und am Leib verletzt. Beide liegen im hiesigen Krankenhaus. Durch die Schüsse aufmerksam gemacht, kam ein Jagdsreund des Herrn Cottel zur Stelle und sorgte für ihn. ' I Riedelsbach, 26. Juni. (Einfrecher Einbruchdiebstahl) wurde hier in einer der letzten Nächte verübt. Durch das Stallfenster, das sie zertrümmerten, drangen Diebe in die Stallung des Schreiners Peter Kern und entführten ein Kalb. Im nahegelegenen Wald wurde dann das Tier geschlachtet, wie dort gefundene Reste schließen lassen. Wahrscheinlich ist der Braten über die Grenze nach Böhmen gegangen. ; i 11 Schwaigen, 25. Juni. (Beifitzwechsel.) Die Herren Lerbinger und Tüninger, Marklkofen, kauften den 150 Tagwerk großen Birchnerhof um 1000 Mk. an. !